

Der Elstertaler

Lokalblatt für das Elstertal

Amtsblatt inneliegend

Jahrgang 6

Mittwoch, 19. Mai 2010

Nummer 5

Kostenlose Verteilung in Wünschendorf • Cronschwitz • Meilitz • Mildenfurth • Mosen • Pösneck • Untitz • Veitsberg • Zossen • Zschorta • Berga • Albersdorf • Clodra • Dittersdorf • Eula • Großdraxdorf
• Kleinkundorf • Markersdorf • Obergeißendorf • Tschirma • Untergeißendorf • Wernsdorf • Wolfersdorf • Zickra

Matthias Biskupek auf Streifzug im Kloster Mildenfurth



„Die weite Welt beginnt im Garten vor der Haustür“. Mit diesem ersten Satz aus dem Vorwort zu seinem Büchlein „Streifzüge durch den Thüringer Kräutergarten“ schlägt der Schriftsteller Matthias Biskupek die Brücke zum trefflichen Ort seiner Lesung - dem in alter Kundigkeit und Harmonie gehegten Garten des Klosters Mildenfurth.

Am **Sonntag, 27. Juni, 17 Uhr** wird bei, vom Siebenschläfertag erhofftem „sommerlich-heiterem Wetter“ Matthias Biskupek die Zuhörer auf seine „Streifzüge“ mitnehmen. Dass sein Werk kein herkömmliches Gartenbuch ist, wird beim Lesen schnell deutlich.

Es erzählt von gar wunderlichen Figuren, hochprozentigen Getränken und anderen Rezepten, lieblichen Landschaften und liebenswerten Bewohnern.

Alle Wiesen und Matten, alle Berge und Hügel sind Apotheken, die alle Weisheit der Menschen übertreffen. Dieser Paracelsusspruch wird zur lebensnahen Erfahrung, wenn wir auf den Wegen der alten Ollitätenhändler, der sogenannten Buckelapotheker, den Thüringer Kräutergarten durchstreifen.

Vielen unbekanntem Wesen begegnen wir, dem Hanghuhn, den Rasselböcken, den Querlichen, und wir treffen viele merkwürdige Vorfahren: Harzscharer, Pechsieder, Rußbrenner, Balsamträger und Schwamm-sammler, die uns zahlreiche komische Geschichten aus Vergangenheit und Gegenwart erzählen. Auf den Spaziergängen durch das anmutige Schiefergebirge machen uns Blüten und Blätter, Öle, Essenzen, Liköre und Duftwässerchen neue Lust auf das Leben. Ein Zauberpflanzen-Zauberland. Doch Biskupeks „Streifzüge“ sind keine beliebige Heimatliteratur. Er bewahrt sich die Distanz, dem oftmals kitschig vermarkteten Heimatbegriff auch mit hinter Sinnigem Spott zu begegnen.

Der 1950 geborene Autor war nach dem Studium als Regieassistent, Dramaturg und Texter tätig. Seit 1984 freiberuflich, verfasst er seit 1982 die monatliche Literaturkritik im „Eulenspiegel“ und schreibt Romane, Geschichten, Kabarett-Texte, Feuilletons, Features und Künstlerbücher. Er lebt in Rudolstadt und Berlin.

Die Lesung im Kloster Mildenfurth ist eine Veranstaltung im Rahmen der diesjährigen Literatur- und Autorentage Burg Ranis. Der Arbeitskreis Kunst und Kultur Kloster Mildenfurth bedankt sich für die Integration in dieses bedeutende Literaturereignis. *Joachim Bauer*

Osterkrone und Hasenschule in Berga



So viele Besucher wie dieses Jahr zu Ostern hatte der Markt in Berga wohl noch nie! Es glich Völkerwanderungen, was sich besonders an den Wochenenden, in denen die Osterkrone und die Hasenschule zu bewundern waren, abspielte.

Hunderte von Fotos wurden „geschossen“, immer wieder hörte man lobende Worte - und darauf können die Gestalter, aber auch die Initiatoren zur Erhaltung und Verschönerung des Martes zu recht stolz sein! Wie traurig würde es doch aussehen, wenn es solche fleißigen, ideenreichen Mitbürger nicht gäbe; wenn allen egal wäre, wie es in unserer Stadt aussieht. Eigentlich müsste diese schöne Initiative Ansporn auch für andere sein, nicht nur zuzuschauen, sondern auch selbst etwas zu tun. Das kann ganz aktiv sein, aber auch durch einen kleinen finanziellen Beitrag in die Sammelbüchsen in den Geschäften, Schreibwaren Große, Textilwaren E. Maas und Fernseh-Berger.

Dorf- und Kinderfest

29. und 30. Mai in Wolfersdorf

Quad fahren Karussell Schießstand Luftschaukel

Hau den Lukas Rundfahrten mit dem FFW-Auto Kegeln

Glücksrad Losbrude

Viele leckere Gaumenfreuden laden am Samstag ab 15.00 Uhr und am Sonntag ab 13.00 Uhr zum Verweilen ein.

Als weitere Höhepunkte locken das mit Beginn der Dunkelheit am Samstag stattfindende Höhenfeuerwerk und anschließender Disco im Festzelt sowie der große Festumzug mit der Kleinreinsdorfer Schalmeeikapelle am Sonntag.

Die Wolfersdorfer freuen sich auf alle Besucher und laden herzlich ein !

Zweiter Familienwandertag



Blütenschnee über unseren Köpfen im Küchengarten

Wir schenken den Eltern zum Mutter- und Vätertag Zeit mit ihren Kindern und gehen gemeinsam wandern... das war wieder der Grundgedanke unseres zweiten Familienwandertages am Samstag, den 8. Mai. Das Wetter spielte mit und so kamen viele Eltern mit Kindern, auch Geschwistern und Großeltern, um mit uns ge-

meinsam einmal Zug zu fahren. Das Ziel war Gera, am Theater vorbei, durch den blühenden Küchengarten ging es dann entlang der Orangerie auf den Spielplatz des Hofwiesenparkes. Eine Riesenfreude bei den Kindern, die sehr schnell die Spielgeräte erkundet hatten. Die Erwachsenen hatten Zeit, sich auf der Picknick-



Picknick im Hofwiesenpark

decke auch etwas zu entspannen oder einfach mit anderen Eltern zu schnattern. Es wurde Tischtennis und Fußball gespielt und bei kleinen Riegenspielen konnte man sogar etwas gewinnen. Wir überlegen schon, wohin es nächstes Jahr gehen soll. *Das Erzieherteam von der KITA „Bussi Bär“ Meilitz*

Erste Wünschendorfer Oldtimer-Ausfahrt am 22. Mai 2010

Am 22.05.2010 startet um 9:30 Uhr die Erste Wünschendorfer Oldtimer-Ausfahrt am Gemeindeamt in der Poststraße.

Organisiert wird die Tour durch den Verein „Mobile Classik“ (HMC Gera e.V.), der in Wünschendorf sein Domizil hat.

Die Tour führt u.a. zum Kloster Mildenfurth, an der Aumatalperre Weida vorbei nach Zeulenroda und Pöllwitz. In Dölau können sich die Fahrer über eine Mittagspause im Gasthof „Zur Eiche“ freuen. Frisch gestärkt startet der 2. Teil der Tour. Über Rothenthal, Neumühle und Berga geht es zurück nach Wünschendorf.

Den Pokal des Bürgermeisters erhält der Besitzer des schönsten Fahrzeuges - Wertungsrichter hier sind die Mitglieder des Heimat- und Verschönerungsvereins Wünschendorf und Umgebung e.V. Zwei weitere Pokale gehen an den jüngsten Teilnehmer und für das älteste teilnehmende Fahrzeug (gestiftet durch die Firma Metallbau Drechsler GmbH und die Schulze Mühle Wünschendorf).

Nach Abschluss der Tour können die Fahrzeuge durch alle Interessierten in der Geraer Straße 3 besichtigt werden. Für das leibliche Wohl aller ist ebenfalls bestens gesorgt.

Als Schirmherr der Veranstaltung fungiert Bürgermeister Jens Auer.

Der Verein „Mobile Classik“ freut sich auf einen spannenden und unterhaltsamen Tag.

Vorankündigung

Clodra feiert

750 Jahre Clodra

am 26.06.2010 · Gelände am „Töpferberg“

am Nachmittag gibt es Kaffee und Kuchen, Spaß und Spiel für Jung und Alt sowie Hammelkegeln
am Abend Tanzveranstaltung, Eintritt frei

Näheres in der nächsten Ausgabe

Es lädt ein der Ortsteilrat Clodra

Fußball-Pfingstturnier in Wolfersdorf

Wir möchten alle Interessierten zu unserem diesjährigen Fußball-Pfingstturnier auf dem Sportplatz in Wolfersdorf recht herzlich einladen.

Die Eröffnung des Turniers
erfolgt am

Freitag, 21. Mai 2010,
ab 18 Uhr mit der Begrüßung der ersten Mannschaften.

Turnierbeginn ist dann
am Samstag, 22. Mai 2010, um 11 Uhr. Nach Spielende
ab 19:30 Uhr findet in diesem Jahr ein
Sportlerball des LSV Wolfersdorf mit der Liveband
Querbeat auf dem Saal in Wolfersdorf statt.

(Tischreservierungen im Vorfeld möglich unter der Tel.-Nr.
25157)

Für Speisen und Getränke ist an beiden Tagen gesorgt.
LSV Wolfersdorf

Veranstungskalender Wünschendorf / Elster 2010

Mai 2010

- 15.05. 15:00 Uhr Pfarrkirche St. Veit - **Vernissage zur Ausstellung "Wilhelm und Lutz Heyder"**
- 16.05. Kloster Mildenfurth - **Konzert mit »Sonus« Posaunenquartett Gera**
- 21.05. 20:00 Uhr Pfarrkirche St. Veit - 163. Veitskonzert - **Orgelkonzert**
- 22.05. 9:30 Uhr Start der **1. Wünschendorfer Oldtimer-Ausfahrt** am Gemeindeamt, Poststraße 8 organisiert durch "Mobile Klassik" (HMC Gera e. V.) - Schirmherr Bürgermeister Jens Auer
- 23.05. 10:00 Uhr Pfarrkirche St. Veit - **Konfirmationsgottesdienst**
- 24.05. 14:00 Uhr oberhalb der Fuchsmühle - **Waldgottesdienst zum Pfingstmontag**
- 27.05. **Sportfest** in der Gebrüder-Grimm-Grundschule
- 29.05. 14:00 Uhr **Tag der offenen Tür** bei der Feuerwehr Wünschendorf
- 29.+ 30.05. 10:00 Uhr **Ausstellung** der Firma Schulze in der Elsterperle
- 30.05. 10:00 Uhr Pfarrkirche St. Veit - **Goldene Konfirmation**
- 30.05. 17:00 Uhr Kirche St. Nicolai Mosen - **Chorkonzert mit dem Chor »a capella«**

Juni 2010

- 01.06. **Kinder- und Sommerfest** in der Kindertagesstätte "Regenbogen"
- 01.06. **Kindertagsfeier** in der Gebrüder-Grimm-Grundschule
- 05.06. **Dorf- und Kinderfest in Mosen**
- 05.06. **Kinderfest im Kindergarten "Bussi Bär"** anlässlich des Kindertages mit dem Feuerwehrverein Meilitz, Thema: Kindertraumreise
- 11.06. 20:00 Uhr Pfarrkirche St. Veit - **IX. Orgelnacht** - Wiedereinweihung der Orgel
- 12.06. **Dorf- und Kinderfest** in Endschütz
- 17.06. Kindergarten "Bussi Bär" - **Zuckertütenfest** - Zelten mit den Schulanfängern in Cronschwitz
- 17.06. **Zuckertütenfest** in der Kindertagesstätte "Regenbogen"
- 24.06. 19:00 Uhr Großdraxdorf - **Johannisfeier** für die Gesamtpfarrei
- 26.06. **20 Jahre ThSV** - Tag der offenen Tür für alle Interessierten mit Garten- und Sportfest
- 27.06. 17:00 Uhr Kloster Mildenfurth - Matthias Biskupek, Rudolstadt - **"Streifzüge durch den Thüringer Kräutergarten"**, in Kooperation mit den "Thüringer Literatur- und Autorentagen" Burg Ranis

IMPRESSUM

Redaktion/Satz Verlag »Das Elstertal«, Aumatalweg 5, 07570 Weida, Tel. 036603-6014, elstertaler@gmail.com **Verantwortlich für den redaktionellen Teil** Heinz-H. Reimer
Druck Druckerei Raffke **Vertrieb:** Raum Berga Tel. 036628-49730 Raum Wünschendorf Tel. 03447-525793 · Nachdruck und Datenübernahme nur mit Genehmigung des Verlages.

05 | 06
2010

Veranstungskalender Stadt Berga/Elster

Mai

- 22.05. Pflingstturnier des LSV Wolfersdorf
- 22.05. ab 10:00 MDR-Pflingsttriathlon - Station an der Clodramühle
- 23.05. 10:00 Uhr 3. Stadtsportfest FSV Berga
- 30.05. Dorf- und Kinderfest in Wolfersdorf

Juni

- 01.06. Kindertagsfeier im Kita „Waldspatzen“ in Berga
- 25.06. Zuckertütenfest in Kita „Waldspatzen“ in Berga
- 26.06. 750 Jahre Clodra
- 26./27.06. 11-18:00 Uhr Markt für grüne Produkte und Ideen im Kulturhof Zickra

Jungjägerlehrgang

Kreisjägerschaft Greiz bietet Kurs an

Zur Erlangung des Jagdscheines führt die Untere Jagdbehörde Greiz im Frühjahr 2011 eine staatlich anerkannte Jägerprüfung durch, die bei Bestehen zur Erlangung des Bundesjagdscheines führt. Die künftigen Jäger müssen in Theorie, Praxis und Waffenkunde Wissen nachweisen können. Zur Vorbereitung auf das „Grüne Abitur“ bietet die Kreisjägerschaft Greiz Ende August, Anfang September 2010 einen Lehrgang an, in dem kompetente Referenten und Ausbilder die Jagdscheinwärter unterrichten.

Der Unterricht wird sonntags im Lehr- und Ausbildungskabinett der Kreisjägerschaft Greiz in Greiz-Waldhaus, ehemaliges Forstamt, durchgeführt.

Wer Interesse hat, meldet sich telefonisch oder schriftlich bei Kreisjägermeister Karsten Haase, Markt 2a, 07570 Weida, Telefon: 036603 63203.

elstertaler@gmail.com

Rechtsanwalt Karsten Haase

Markt 2a · 07570 Weida

Hiermit darf ich Sie in Kenntnis setzen, daß ich donnerstags in der Zeit von 16.00 bis 19.00 Uhr Sprechtag in Berga, Markt 2 (Rathaus) anbiete.

Erbitte telefonische Voranmeldung unter 036603-63203.

Die nächste Ausgabe des

ELSTERTALER

mit den Amtsblättern »Wünschendorfer Amtsblatt« und »Bergaer Zeitung«

erscheint am **23. Juni 2010**
 Redaktionsschluß 14.06.2010

Kirchennachrichten



für die Ev.-Luth. Pfarrei St. Veit zu Wünschendorf/E.
mit den Kirchgemeinden: St. Veit Wünschendorf/Elster-Veitsberg,
St. Marien Endschütz/Letzendorf, St. Nicolai Wünschendorf/Elster-Mosen,
St. Peter und Paul Wolfersdorf

Gottesdienstordnung:

Mi	19.05.	19.00	Großdraxdorf	Gottesdienst
Fr	21.05.	19.00	St. Veit	Beicht-Gottesdienst zur Konfirmation
		20.00	St. Veit	Orgelkonzert
Sa	22.05.	18.00	St. Peter+Paul	Gottesdienst
So	23.05.			Pfingstsonntag
		10.00	St. Veit	Gottesdienst mit Konfirmation
		17.00	St. Marien	Gottesdienst
Mo	24.05.			Pfingstmontag
		14.00	Mosen	Waldgottesdienst
Mi	26.05.	19.00	Letzendorf	Gottesdienst
Fr	28.05.			kein Gottesdienst
So	30.05.			Trinitatis - Hochfest d. Hl. Dreifaltigkeit
		10.00	St. Veit	Gottesdienst mit Goldener Konfirmation
		17.00	St. Marien	Gottesdienst
		17.00	St. Nicolai	Konzert - Chor á Capella
Mi	02.06.	19.00	St. Nicolai	Gottesdienst
Fr	04.06.			kein Gottesdienst
Sa	05.06.	18.00	St. Peter+Paul	Gottesdienst
So	06.06.			1. Sonntag nach Trinitatis
		10.00	St. Veit	Gottesdienst
		17.00	St. Marien	Gottesdienst mit Kindergottesdienst
Mi	09.06.	19.00	Letzendorf	Gottesdienst
Fr	11.06.	20.00	St. Veit	VIII. ORGELNACHT 2010
So	13.06.			2. Sonntag nach Trinitatis
		10.00	St. Veit	Gottesdienst
		17.00	St. Marien	Gottesdienst
Mi	16.06.	19.00	St. Nicolai	Gottesdienst
Fr	18.06.	19.00	St. Veit	Gottesdienst
Sa	19.06.	18.00	St. Peter+Paul	Gottesdienst
So	20.06.			3. Sonntag nach Trinitatis
		10.00	St. Veit	Gottesdienst
		13.30	Untitz	Gottesdienst
		17.00	St. Marien	Gottesdienst
Mi	23.06.	19.00	Letzendorf	Gottesdienst
Do	24.06.			Gedenktag Johannes des Täufers
		18.00	Großdraxdorf	Johannisfeier auf dem Friedhof mit Kirchen- und Posaunenchor, anschl. Fest auf dem Dorfanger - zentral für die Gesamtpfarrei

Einladung zum

Chorkonzert in Sankt Nicolai Mosen

Chorleiterin Claudia Wöbke aus Weida wird uns am
30. Mai um 17.00 Uhr mit ihren Sängerinnen und Sängern einen
Strauß bunter Melodien kredenzen.

Wir Mosener freuen uns besonders auf den Chor „a capella“, gastiert
er doch schon zum wiederholten Mal in unserer Kirche.

Der Eintritt ist frei, um eine kleine Spende für den Chor wird gebeten.

Einladung zur Ausstellungseröffnung

Aus Anlass der **45. Wiederkehr ihrer Konfirmation und Jugendweihe** im Jahre 1965 treffen sich die ehemaligen Schüler **am 15. Mai um 16.00 Uhr in der Veitskirche**.

Mit einer kleinen Ausstellung wollen sie an ihren verehrten Lehrer Wilhelm Heyder erinnern, der, ebenso, wie seine Frau Charlotte, bis zu seiner Pensionierung als geachtete Lehrerpersönlichkeit an der Wünschendorfer Schule tätig war.

Sein Sohn Lutz, der zweite von Heyders vier Kindern, war der Klassenkamerad der Schulabgänger. Er erbt die künstlerischen Fähigkeiten seines Vaters, studierte Kunst in Dresden und wurde ein bekannter Maler. Auch ihm gilt das Gedenken, denn er verstarb bereits im Jahre 2000. Gäste sind herzlich willkommen. **Weitere Öffnungszeiten: bis 30.5.2010 immer Mittwoch bis Sonntag von 15 - 18 Uhr.**

Im Namen der Schulfreunde Almuth Schirrmeister, Sieglinde Kloucek, Axel Plietke, Bernhard Büchner, Sabine Neumann, Jutta Böttcher, Hermann Kaiser

„Der große MDR-Triathlon“ viermal zu Pfingsten auf Sendung

Vom 22. bis 24. Mai - sportlicher Wettkampf mit TV- und -Hörfunk-Moderatoren vom MDR um Wasserrutsche für Sommerbad im Sendegebiet. Drei Etappen von Neumühle über Zeitz nach Leipzig und Finalshow live im Schreiberbad

Im Schreiberbad bei der großen öffentlichen Bade-Party sind unter anderem mit dabei: Lou Bega (landete 1999 Welthit „Mambo No.5“), die Deutschrocker von Karat, Schwimmeuropameister 1999/2000 Stev Theloke oder Markus Becker & Almklaus (Becker, der Sänger mit dem roten Cowboyhut, bekannt geworden mit dem Sommerhit „Das Rote Pferd“).

Der Sendeplan:

1. Etappe	45 Min	Sa. 22.05.2010	20.15-21.00 Uhr	MDR
2. Etappe	30 Min	So. 23.05.2010	19.00-19.30 Uhr	MDR
3. Etappe	30 Min	Mo. 24.05.2010	19.00-19.30 Uhr	MDR
Die Entscheidung - Live	90 Min	Mo. 24.05.2010	20.15-21.45 Uhr	MDR

Wichtig für alle Einwohnerinnen und Einwohner von Neumühle/Clodramühle, Berga und Teichwolframsdorf:

Wir freuen uns, wenn Sie am Pfingstamstag gegen 09.30 Uhr vor Ort am Gemeindezentrum/Feuerwehr eintreffen können und unseren Auftakt zum großen MDR-Pfingst-Marathon begleiten. Noch viel mehr freuen wir uns, wenn Sie dann nach dem Start zur Clodra-Mühle mit uns umziehen und die Wettkämpfer dort auf dem Zwischenziel bzw. am Etappenziel in Gera/Hofwiesenpark empfangen.

ab 9.30 Uhr	Treff Neumühle/Gemeindezentrum
10.10 Uhr	Start der Wettbewerber
ab 10.30 Uhr	Treff Clodramühle
ca. 11.00 Uhr	Eintreffen der Wettkämpfer an der Clodramühle
ab 12.00 Uhr	Treff Gera/Hofwiesenpark (ehemalige BUGA) - dort machen wir mit Ronny Krappmann Party bis ca. 15.00 Uhr
12.30 Uhr	Eintreffen der Wettkämpfer am ersten Etappenziel - in Gera/Hofwiesenpark.

Unter den ersten 10 Eintreffenden verlost der MDR ein MDR-Geschenkpaket. Wer auf allen drei Etappen dabei ist, hat die Chance: Einen Tag beim MDR zu gewinnen: Eine MDR Studiotour und den Besuch beim MDR-Riverboat für zwei Personen.



FSV Berga e.V.



aktuell

Maiturnier des Altherrenteams des FSV Berga

Vor ca 200 begeisterten Zuschauern fand am 1. Mai das nun schon traditionelle Maiturnier, ausgetragen auf dem Kleinfeld, der Altherrenmannschaft des FSV Berga statt.

Am Start waren sechs Mannschaften die im Modus Jeder gegen jeden den Sieger ausspielten.

Nach spannenden Spilen und aufregendem Neumeterschießen stand die Reihenfolge fest.

Sieger wurden die Männer der FC Carl-Zeiss Jena Fans. Zweitplatzierte wurden die Spieler der Sportgruppe Kracik. Auf dem dritten und vierten Platz kamen die 1. und



2. Mannschaft der „Old-Boys“ Berga ein. Fünfter wurden die Sportfreunde Simon, eine Mannschaft die aus Spielern bestand die den Familiennamen Simon tragen und auf dem Ehrenplatz landeten die jedes Jahr wieder gern gesehenen Sportfreunde des BCV

1965 Berga. Als „Bester Torschütze“ wurde Heiko Balzer mit vier erzielten Treffern geehrt. Sieger im Neumeterschießen wurde das erste Team der „Old-Boys“ Berga mit 10 von 15 möglichen Treffern.

3. Stadtsporifest des FSV Berga 23.05.2010 Sportplatz Berga

Beginn 10.00 Uhr

10.00 Uhr bis 12.00 Uhr Fußball McDonalds Cup für Kinder im Alter von 5-14 Jahren

10.00 Uhr Stadtmeisterschaften Tischtennis Männer

13.00 Uhr Frauenfußball

FSV Berga-Schönberg/Meerane

13.00 Uhr Volleyballturnier

13.00 Uhr Gaudiwettbewerbe

ab 10.00 Uhr Stadtmeisterschaften

Kegeln und Preiskegeln

14.00 Uhr Fußballturnier Kleinfeld für Stadtbezirke

Sponsorenteams und Fanclubs

19.00 Uhr Vereinsball mit Siegerehrung im

Vereinsheim

der Eintritt ist frei



Der Fußballsport in Berga von 1952 bis 1989

1951 52

Fritsche
Lenk
Kieslinger
Lippold, W.
Böttcher, G.
Otto, G.
Theilig, W.
Schmeisser
Fiedler, R.

Auf dem Foto unten: Junger, Köfler, K., Heitscher, Heitscher.

1951/52

Trübner	1:3	3:3
Schmeisser	7:0	1:1
Abtritz	4:2	3:5
Swänschendorf	3:0	5:1
Zewierschütz	0:0	4:1
Rühlitz	2:8	1:2
Zechner	0:3	2:7
Rühlitz	4:2	0:10
Greiz	1:2	2:6

37



Die 1. Mannschaft FF nach dem Pokal - 1951 Fortschritt Berga - Fußballspiel

Fritsche
Illgen, K.
Junger, M.
Spevacek, W.
Kieslinger, M.
Theilig, W.
Otto, G.
Püschel, E.
Schmeisser
Fiedler, R.
Lenk, W.

45



Sagen rund um Wünschendorf

Aus dem Werk „Beiträge zur Geschichte von Wünschendorf/Elster und seiner Umgebung“ bearbeitet von O. Fischer

1. Unweit des Zoitzberges in nördlicher Richtung liegt eine mit Bäumen bewachsene Bergkuppe, die den Namen Büchsenberg führt. Die Einwohner der benachbarten Orte erzählen, dass im Bruderkrieg nach der Eroberung von Gera im Jahre 1451 der Kurfürst Friedrich hier sein Lager aufgeschlagen hatte, während sein Bruder, der Herzog Wilhelm, auf dem steilen am linken Elsterufer sich erhebenden Heerberg seine Zelte errichtet hatte. Im hellen Lichte der aufgehenden Morgensonne erblickte eines Tages einer von des Kurfürsten Kriegsmännern den Herzog Wilhelm, der in eins der Zelte ging. Schnell lief er zu seinem Herrn und sprach: „Ich richte meine Donnerbüchse auf jenes Zelt und mache mit einem Schusse dem unseligen Krieg ein Ende.“ Der Kurfürst aber soll ihm entgegnet haben: „Schieß wen du willst, nur meinen Bruder nicht!“ Diese milde Rede erfuhr der Herzog Wilhelm, und nach kurzer Zeit schlossen die feindlichen Brüder Frieden.

2. Am linken Elsterufer dicht bei dem Gasthof zur kleinen Mühle liegt im Wasser an einer etliche Meter tiefen Stelle ein gewaltiger, fast viereckiger Kalkfelsen, „der Nixenstein“ genannt, der seit Jahrhunderten zur Zeit der Eisfahrt den mit furchtbarem Wucht anstürmenden Eisschollen trotzt. Hier war seit uralten Zeiten die Wohnung einer Nixenfamilie. Nur zuweilen verließ sie dieselbe, um ihr Sommerhaus in der stillen Einsamkeit unterhalb Großdraxdorf zu beziehen. Der alte Fischer E., der oft nächtlicher Weise noch an seinem Fischwasser saß am Fuße des geheimnisvollen Schlossberges, sah sie einst im Mondschein auf der blauen Flut dahinwandeln. Voraus eilten zwei liebliche Töchter, deren langes Haar goldgrün wie die Flügeldecken des prächtigen Laubkäfers Goldschmied schillerte, zuweilen lustig auf den Wellen hüpfend, so dass der Saum ihrer Kleider dieselben berührte, hinter ihnen bedächtig die beiden Alten daherschreitend. Früher hatte die Familie ihre feine, mit zierlichen Kanten versehene Wäsche auf dem grünen Rasen bei Meilitz gebleicht und keiner der friedlichen Dorfbewohner wagte, sie bei ihrer Arbeit zu stören. Nachdem aber einmal ein Schäfer, der später auch in der Elster an einem großen Stein erkrankt, der noch heute den Namen „Schafstein“ führt, seine Herde durch die Hunde über die Wäsche hetzen und diese dadurch beschmutzen ließ, zogen sie in die Großdraxdorfer Flur, wo sie ganz ungestört ihr Wesen treiben konnten. Der Besitzer, auf dessen Wiese sie bleichten, mähte an dieser Stelle kein Gras, um sie ja nicht zu verschrecken, und sein Weib betrachtete nur aus weiter Entfernung neugierig und mit scheuer Ehrfurcht die zarten Gewebe. Als bei einem Hochwasser jener Wiesenbesitzer in der Elster fischte, las sein Sohn, ein munterer Knabe von wohl zehn Jahren, die Fische auf; um eine gefangene Schmerle, die auf dem schlüpfrigen Boden schnell dem Wasser zurutschte, noch zu

erhaschen, griff der Knabe hastig zu, verlor dabei aber den festen Boden und stürzte in die reißenden Fluten. Der unverzagte Vater suchte sogleich sein Kind zu retten; doch vermochte er es nirgends auf den schäumenden Wellen zu entdecken. In seiner Herzensangst schrie er: „Vater Nix, rette du mein Kind!“ Und siehe, gar nicht weit vom Ufer tauchte plötzlich der Knabe empor; der Vater zog ihn freudig erregt heraus und eilte heim.

Am Nixenstein und in anderen tiefen Teilen wollen alte Leute dem seltsamen Spiel der Nixen zugeschaut haben, und noch jetzt verbieten manche Anwohner der Elster ihren Kindern streng, Steine in das Wasser zu werfen mit den Worten: „Du wirfst ja die Nixenkinder tot.“ Als einmal ein Knabe in der Elster ertrunken war, hörte man die Meinung, ihn habe der Wassernix hineingezogen, da er oft Steine in das Wasser geworfen.

Die beiden Töchter des Bauers H. zu Meilitz veranstalteten einmal an einem Novemberabend eine Spinnstube und alle Burchen und Mädchen des Dorfes wurden dazu eingeladen. Jedes Mädchen hatte sein Spinnrad mit einem dicken Nocken blendendem Flachs, den ein buntes Band in etlichen Windungen zierlich umschlang, welches mit einer langen Busenadel mit beinahe haselnußgroßer, roter Kuppe festgesteckt war, mitgebracht. Schon sind alle Geladenen versammelt; hurtig drehen sich die Räder, flink greifen die Hände nach den Flachsfasern am Rocken und ziehen sie heraus, dabei den Faden bildend und oft werden die Finger benetzt, um mit raschem Zuge denselben zu glätten, ehe er der Spindel zueilt. Plötzlich jammert es eigentümlich leise an die Tür. Fragend schauen sich die Anwesenden an; denn es fehlt ja niemand mehr. Geschäftig erhebt sich der Bruder von seinem Schemel am altmodischen Kachelofen, eilt zur Tür hinaus und führt nach kurzem Gespräch noch zwei fremde Mädchen herein an den Tisch mit den Worten: „Das sind die beiden Mädchen unserer gnädigen Frau von Raschau, ich lud sie schon vor einiger Zeit zur Spinnstube.“ Nach kurzem Gruß sitzen sie bei den anderen, und geschickt fangen die Nadeln die Maschen. Mit neidischen Blicken schauen die Mädchen das prächtige Haar, in das seidene Bänder künstlich geflochten sind, und mancher Bursche bewundert die feinen Hände. Endlich ruht alle Arbeit, und Spiel und Tanz ergötzt die kleine Schar; doch ganz unvermutet scheiden jene beiden Mädchen, da sie nicht länger bleiben dürften. Da in den nächsten Wochen sich dieselben aber gar nicht einmal wieder sehen lassen, frug man nach und erfuhr, dass die gnädige Frau gar keine neuen Mädchen gehabt habe. Es waren die beiden Nixentöchter gewesen, die der Bruder im Uebermut eingeladen hatte, als er um Mitternacht am Nixenstein vorübergehend, vom Tanz aus der kleinen Mühle zurückkehrte.

3. In Wünschendorf lebte in alter Zeit die fromme und fleißige Mutter Z. in einem niedrigen Häuschen am Röhrenstuhl. Den ganzen Tag saß sie auf ihrem Platze hinter dem kleinen Fenster und spann Wolle. Sie verließ ihn nur, um ihr kargliches Mittagmahl zu bereiten und zu verzehren, nach kurzer Zeit kehrte sie schon wieder zu ihrer Arbeit zurück und brachte nicht selten gleich ein Töpfchen mit Kaffee, den sie aus gerösteten Rübenwürfeln gekocht hatte, mit, um den ganzen Nachmittag ungestört spinnen zu können. Im vorigen Herbst hatte ihr eine freundliche Nachbarin einen Henkelkorb voll prächtigen gelben Rüben geschenkt; aus demselben hatte sie viele scharfkantige Würfel geschnitten, und als auf dem unweit ihres Häuschens liegende Kammergut der Backofen geheizt und die Kirmeskuchen gebacken worden waren, hatte sie noch drei Kuchenbleche voll im heißen Ofen gedörrt, nun aber ging ihr Vorrat bald zu Ende. Auch ihr Holzboden war beinahe ganz leer; darum eilte sie an sonnigen Herbsttagen nach dem hinteren Schlüsselberg, um vom dünnen Holze einen Vorrat für den Winter einzutragen. Als sie da eines Tages mit der schweren Last auf dem Rücken den schmalen Rand am Gemeindesteig dahinschritt, lag am Kuhkäfig unweit der Kühkorbfläche ein alter, lederner Ranzen, den sie, obwohl er ziemlich schwer war, mit nach Hause nahm. Nachdem sie ihre dünnen Aeste sorgfältig in die Ecke des kleinen Hofes gebaut hatte, schnürte sie behutsam das Ränzlein auf, und zu ihrem Schreck hüpfte ein kleines, graues Männchen (ein Gramannel) heraus, welches eiligst hinter den Ofen kroch und kläglich bat, doch während der Nacht an diesem Plätzchen bleiben zu dürfen. Mutter Z. willigte zaghaft ein, schaute während ihrer Arbeit oft ängstlich nach jener Ecke und schob, als sie zu Bett ging, den alten Holzriegel fest vor, während sie die Kettel an ihrer Kammertür innen gut in den Haspen legte. Zeitig erhebt sie sich am frühen Morgen von ihrem harten Lager, eilt die steile Holzterrasse hinab, öffnet beherzt die noch wohlverriegelte Stubentür, wirft einen scheuen Blick nach der Ofenecke, und da sie zu ihrem größten Erstaunen das Männchen nirgends ausfindig machen kann, bereitet sie sich eine Morgensuppe. Da fällt ihr Blick zufällig auch auf das Spinnrad und mit Entsetzen und Freude sieht sie, dass die gestern abgeweihte Spindel wieder dick vollgesponnen ist, und abermals muß sie die Weife drehen, ehe sie spinnen kann. Auch am anderen Morgen war die leere Spindel wieder voll des schönsten Garnes, und so geht es eine Zeit lang. Mutter Z. verbarg ihre Freude und schwieg. Seit ihr aber im vergitterten Beichtstuhl in der alten Veitskirche ihr Geheimnis entschlüpft war, blieb die Spindel leer.

Verein zur Förderung, Bewahrung und Erforschung der Tradition des sächsisch/thüringischen Uranerzbergbau e.V. Regionalgruppe Ostthüringen · Unsere nächsten Veranstaltungen:

18. Mai 2010 Vortrag: „Sanierung von Bergbaualtlasten in Sachsen außerhalb des Wismut-Sanierungsauftrages.“ Referent: Dipl.-Ing. Jochen Schreier von der Wismut GmbH

15. Juni 2010 Exkursion: „Befahrung der Schmirchauer Höhe in Vorbereitung der Übergabe der begehbaren Landkarte zum Beginn der Verlegung der Namenssteine und Gemeindeblöcke am Tag der offenen Tür in der Niederlassung Ronneburg der Wismut GmbH. Beide Veranstaltungen beginnen um 16.00 Uhr in Ronneburg, Paitzdorfer Straße.

26. Juni 2010 Tag der offenen Tür in der Niederlassung Ronneburg der Wismut GmbH

Der 16. Tag der offenen Tür findet auf dem Betriebsgelände in Lichtenberg statt. Es sind außerdem der Standort Seelingstädt (IAA) sowie die Ausstellung „Objekt 90“ einbezogen. Ein Höhepunkt wird die Präsentation der begehbaren Landkarte auf der Schmirchauer Höhe sein.

3. Juli 2010 „Tag des Bergmanns in Bad Schlema“
Neben dem traditionellen Bergaufzug zum Ehrenhain werden u.a. auch Exkursionen durch das Sanierungsgebiet sowie ein Kolloquium „Die finale Flutung an den wichtigsten Grubenbau-Standorten der Wismut“ im Kulturhaus „Aktivist“ angeboten.

Nähere Informationen zu den einzelnen Veranstaltungen im nächsten Heft oder über die Homepage www.wismut.de unter Termine.

Auszüge aus dem Jahresprogramm der Regionalgruppe Aue

Verbindungsmann ist der Bergkamerad Klaus Weidauer aus Seelingstädt.

14. Mai Weiterbildungsveranstaltung mit Exkursion in die Porzellanmanufaktur Meißen.

16. Juni Vortrag zu „Lagerstätten der Welt“
Referent: Dipl.-Ing. Gießmann

03. Juli 14. Bergmannstag in Bad Schlema
August keine Veranstaltungen

11. Sept. Exkursion nach Brand-Erbisdorf
Einfahrt ins Besucherbergwerk

13. Okt. Vortrag zu „Geothermie - Energie der Zukunft“

11. Nov. Mettenschicht

Alle Vorträge finden im Kulturhaus „Aktivist“ in Bad Schlema statt.

Traditionsverein Wismut in Russland

Als Pendant zu unserem Traditionsverein haben auch die Wismut-Mitarbeiter aus der ehemaligen Sowjetunion und deren Kinder einen Verein zur Bewahrung ihrer Erinnerungen gebildet. Er repräsentiert mittlerweile eine Interessengemeinschaft von über 130 registrierten Mitgliedern. Dieser Verein unterhält seit 2008 unter www.wismut.ru auch eine Homepage beachtlichen Umfangs. Hier wird versucht, historische Abläufe, Ereignisse und den Alltag zu Zeiten der SDAG Wismut weitgehend durch Zeitdokumente und Fotos so darzustellen, dass sie nicht nur von Insidern verstanden werden.

Freilich wird alles in russischer Sprache (außer Seite 1 deutsch/russisch) und aus russischer Sicht abgehandelt. Insofern muss man schon die vergessenen Vokabeln wieder hervorkramen.

Natürlich wuchs im Kreise dieser Interessengemeinschaft ganz schnell auch der Wunsch, ihre zeitweilige zweite Wohn- und Arbeitswelt nach so langer Zeit wieder einmal aufzusuchen. Also kam es 2009 spontan zu einer Exkursion nach Deutschland unter dem Motto „Väter und Kinder“ mit fast 20 Teilnehmern. Aus dem Seelingstädter „Verein zur Förderung des Andenkens der bergmännischen Tradition e.V.“ hat der Bergkamerad Alfred Vielmuth teilgenommen.

Es wurde der Wunsch geäußert, weiterhin in Kontakt zu bleiben.

Gesamtmitgliederversammlung

Am 24. März 2010 fand in Chemnitz unsere Gesamtmitgliederversammlung mit Wahl des neuen Vorstandes und der Revisionskommission statt.

In den neuen Vorstand wurden 3 Mitglieder der Regionalgruppe Ostthüringen gewählt.

Es sind die Vereinsmitglieder:

Frau Regina Hilbert aus Seelingstädt

Herr Dietmar Leupold aus Seelingstädt

Herr Dietmar Müller aus Gera.

Glückauf

Klaus Binnenhei im Auftrag des Vorstandes

Informationen vom Verein für europäische Städtepartnerschaften Berga/Elster

Bereits in der letzten Ausgabe der Bergaer Zeitung haben wir darüber informiert, daß die Vorbereitungen für das 50-jährige Städtepartnerschaftsjubiläum mit Gauchy in Frankreich angelaufen sind. So waren in der Zeit vom 10. - 14. April zwei Vertreter unserer französischen Partnerstadt in Berga, um Augenzeugen der freundschaftlichen Kontakte und Begegnungen zu ihren Eindrücken und Erinnerungen zu befragen. Dabei wurde deutlich, daß es immer schwerer wird, solche Bergaer Bürger zu finden, die aus eigenem Erleben - gerade in den Anfangsjahren - erzählen können.

Sollten Sie Erinnerungen, Dokumente in Bild und Schrift, Zeugnisse dieser Freundschaft ab 1962 haben, dann wenden Sie sich bitte an den Freundschaftsverein von Berga (Petra Kießling, Gartenstraße 8, Berga/Elster, Tel. 036623-20576; Mail: petrakiessling@web.de) oder auch an die

Stadtverwaltung, Frau Wagner und Frau Richter. Es war sehr interessant, von den Erlebnissen und Anekdoten zu hören, die im Zusammenhang mit der Städtepartnerschaft stehen.

Zu Beginn wurde eben nicht in Hotels, sondern in Familien gewohnt - und auch das ging! Französische Sprachkenntnisse = Null; aber das Verstehen war möglich! Wozu hat der Mensch Hände und Füße?

Wir wissen aber, dass es sicher noch diesen oder jenen Bergaer und Bürger der umliegenden Orte gibt, die uns ihre Erlebnisse schildern können. Wenn Sie einen lieben Menschen in Gauchy wieder finden möchten, mit dem Sie Kontakt hatten, der sich aber im Laufe der Zeit und der Ereignisse verloren hat, auch das ist möglich.

Es sind aber nicht nur Augenzeugen der längeren Vergangenheit für uns wichtig, sondern auch Leute die z. B. nach der Wende die Gelegenheit nutzten persönlich unsere Partnerstadt kennen zu lernen. Ich denke dabei insbesondere an die Seniorendelegationen, an die Carnevalsgruppen, an die ehemaligen „Hot-Girls“ von Wolfersdorf, an unsere Fußballer mit ihren Betreuern. Alle sind uns wichtig!
Noch haben wir Zeit, gemeinsam dieses schöne und wertvolle Jubiläum vorzubereiten.

Helfen Sie uns bitte dabei! Vielen Dank!
P. Kießling, Vorsitzende des Freundschaftsvereins

Wasserburg und Rasenlabyrinth

Maiexkursion des Vogtländischen Altertumsforschenden Vereines zu Hohenleuben



Camburg



Wasserburg Schkölen

Am 1. Mai ging die traditionelle Exkursion des Vogtländischen Altertumsforschenden Vereines nach Schkölen und Camburg an der Landesgrenze zu Sachsen-Anhalt. Erstes Ziel war die Wasserburg im kleinen Städtchen Schkölen im Saale-Holzland-Kreis. Das Anwesen liegt mitten im Ort. Über eine richtige Zugbrücke ging es ins Innere der Burganlage. Bis 1977 war der größte Teil verschüttet, nur ein paar herausschauende Mauerteile erinnerten an eine Burg. Engagierte Bürger der Stadt und Jugendliche eines Lagers für Arbeit und Erholung begannen dann mit Ausgrabungen und beseitigten den Schutt der Jahrhunderte. Wahrscheinlich ging die Burg auf eine slawische Ringwallanlage zurück, vergleichbar mit Tumelle oder Walteich in unserer Region, diente den umliegenden Bewohnern als Fliehburg, wurde dann im 9. bis 11. Jahrhundert als Burg zum Schutz für Dornburg gebaut, erster privater Grundherr war Wiprecht von Groitzsch 1100-1158, sorgte für Ansiedlung um die Burg. Danach wieder Reichbesitz, ab 1245 im Besitz der Wettiner, die es an Ritter belehnten. So war Schkölen u. a. von 1413 bis 1686 im Besitz der Herren von Büna, einem alten vogtländischen Adelsgeschlecht mit Stammsitz Büna bei Arnsgrün. Nachfolger waren die Herren von Hoym, die Familie gehörte zum Anhaltischen Uradel. Graf Gotthelf Adolph

von Hoym (1731-1783) war der letzte männliche Vertreter seines Geschlechtes. Seine Tochter Louise Henriette (1772-1832) heiratete 1791 den Grafen (ab 1806 Fürst) Heinrich LI. Reuß-Ebersdorf (1761-1822). Sie verkaufte das von Ihrem Vater geerbte Rittergut am 25. April 1818. Also war der VAVH wieder einmal auf den Spuren der Reußen. Frau Schlösser, der Pächterin des Burg-Cafés, erklärte die Burganlage. Bemerkenswert die wieder hergestellte Zugbrücke und das gotische Tor. Unweit der Burg befindet sich das ehemalige Rittergut. Das sehr schön restaurierte Gutshaus ist heute Sitz der Kommunalverwaltung.

Eine kurze Busfahrt führte dann zur „Trojaburg“ im Ortsteil Graitschen auf der Höhe. Basierend auf einer Kultstätte aus der Bronzezeit wurde im Dreißigjährigen Krieg auf dem „Schwedenhieb“ ein Rasenlabyrinth angelegt. Dieses Labyrinth ist das Vorbild für das Reichenfelder Labyrinth. Zurück in der Wasserburg gab es ein zünftigen Mittagessen mit Kesselgulasch und Thüringer Rostbratwürsten.

Dritte Station war am Nachmittag Camburg, Ortsteil der 2008 gegründeten Stadt Dornburg-Camburg. Besucht wurden das Heimatmuseum und die Burg Camburg. Die Burg wurde 1166 erstmals erwähnt. Durch die Konflikte zwischen dem Markgrafen von Meißen und dem Landgra-

fen von Thüringen wurde die Burg 1191 abgebrannt, kurz darauf wieder aufgebaut, 1290 und 1451 wurde die Burg, weil sie zum Raubritternest wurde, geschleift bzw. zerstört. Übrig blieb der 37m hohe romanische Bergfried. Erst 1935/36 wurde wieder ein Gebäude auf dem Gelände gebaut, der schlossähnliche Fachwerkbau diente als Bildungsstätte der HJ und BDM, nach den Krieg wurde es von SED und FDJ zum gleichen Zweck genutzt. Vom Turm hat man einen wunderbaren Blick in das Saaletal. Am Fuße der Burg fällt noch eine mittelalterliche Hausbrücke auf, ähnlich wie in Wünschendorf und Döhlen. Ein kleiner Abstecher führte noch in das frisch sanierte, im Jahr 1889 im Neorenaissance-Stil erbaute Rathaus. Das Heimatmuseum der ehemaligen Kleinstadt Camburg zeigt Objekte der Ur- und Frühgeschichte und des örtlichen Handwerkes. Sahnstück der Ausstellung ist die preußische Kriegskasse von 1806. Sie wurde auf der Flucht vor den Truppen Napoleons in einem Teich versenkt. Später wurde sie von den Preußen gehoben, der leere „Kasten“ in Camburg zurückgelassen. J. T.



Hausbrücke



Labyrinth

Naturwerksteine in Greiz - ein geologischer Rundgang des Hohenleubener Altertumsvereins



Kahnt

Zu den zahlreichen Besuchergruppen, die Greiz aufsuchen, zählten am 18. April auch etwa 20 Teilnehmer eines im Rahmen der monatlichen Sonntagsgespräche organisierten Rundgangs des Vogtländischen Altertumsforschenden Vereins zu Hohenleuben. Der Geologe und Baustoffforscher Dr. Gerhard Weise aus Weimar lud, unterstützt vom Greizer Steinmetz Marco Kahnt, zu einem Exkurs in Geschichte und Gegenwart der Verwendung natürlicher Werksteine in der Kreisstadt ein.

Ausgangspunkt der zweistündigen, detailreichen und von mancher Diskussion und Fachsimpelei aufgelockerten Veranstaltung war der Eingangsbereich des Unteren Schlosses in Greiz. Nachdem die geologischen Grundlagen der Entstehung von Gesteinen kurz erläutert worden waren, ging Dr. Weise auf die konkreten Bedingungen in Greiz und Umgebung ein. Er betonte, dass die heimischen meist sehr harten und schwer zu bearbeitenden Steine es frühzeitig erforderlich machten, für Bauten und Pflasterung Material aus anderen Orten heranzuschaffen. Bereits früh, mindestens im 16. Jahrhundert, ist die Verwendung von Falkaer Buntsandstein nachgewiesen, der allerdings relativ schnell verwittert. Erst das 19. Jahrhundert ermöglichte es mit dem Aufkommen der Eisenbahn, auch aus nicht mit Pferdefuhrwerken problemlos



Weise

erreichbaren Regionen Werksteine heranzuschaffen. Forschungen von Dr. Weise im Greizer Staatsarchiv ergaben, z. B. für den Umbau des Unteren Schlosses in den 1880er Jahren, enge Verbindungen nach Franken. Auch das Sparkasengebäude enthält z. B. Granit aus Würzburg. Noch heute wird von Frankien, wie Steinmetz Kahnt erläuterte, Material bezogen.

Der Rundgang konnte nur einen kleinen Einblick in die Vielfalt der verwendeten Gesteine und deren Herkunftsorte bieten. Ausführlich und für Interessenten selbst vor Ort nachvollziehbar sind die Ergebnisse der Nachforschungen in einem jüngst in Berlin (Selbstverlag Geowissenschaftler in Berlin und Brandenburg e. V., ISBN 978-3-928651-13-4) erschienenen Buch „Steine in deutschen Landschaften. 18 Entdeckungsrouten in Architektur und Stadtgeschichte“ zusammengestellt. Das darin enthaltene Kapitel über Greiz wurde von Gerhard Weise und Gunther U. Aselmeyer verfasst. Angaben finden sich hier z. B. zur Alten Wache, zum Gymnasium, zur Friedenskirche und zur Stadtkirche, zum Unteren Schloss und zu weiteren Gebäuden in der Marienstraße, am Markt, am Puschkinplatz, in der Brückenstraße oder in der Dr. Scheube-Straße. Verwendung fanden sowohl Tiefengesteine, Sedimentgesteine als auch metamorphe Gesteine; die Palette reicht

von Diabas über Gneis, Marmor und Porphyris bis zu Sandstein. Materialien wurden und werden außer aus Thüringen, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Baden-Württemberg, Bayern, Hessen und Rheinland-Pfalz auch aus Brasilien, Italien, Österreich, Polen, Portugal und Tschechien bezogen. *Dr. Frank Reinhold*

Zeitgemäße Betrachtungen

So mancher, auch der Atheist,
der täglich neu betroffen ist,
seufzt „Jeminee“ und „Gott ach Gott!“
(Doch Gott kann nichts für Staatsbankrott
in Griechenland und anderswo).
Man wird des Lebens nicht mehr froh.
Die Politik, die sich verrennt,
betreibt nur „Krisenmanagement“
und läuft, mal schnell und mal gemach,
stets der Entwicklung hintennach.
Der Dichter muss da nichts entscheiden,
doch darf er wie die andern leiden,
und schaut er in sein Portmonee,
da seufzt auch er nur „Jeminee!“
Und ständig schrumpft die Kasse weiter ...
Mit klammen Grüßen

Ihr Ernst Heiter

Beste Krankenkasse

DAK Sieger im Kassenvergleich der Zeitschrift Euro

Hamburg, März 2010. Im neuen Kassenvergleich der Zeitschrift Euro (Ausgabe 04/10) belegt die DAK vor der Barmer/GEK sowie der Techniker Krankenkasse im Gesamtklassament Platz 1. "Das beste Preis-Leistungs-Verhältnis weist trotz des jährlichen Zusatzbeitrags von 96 Euro die DAK auf. Sie gehört in allen getesteten Bereichen zu den Top-Anbietern und ist besonders bei der Alternativmedizin und im Service stark," schreibt das Wirtschaftsmagazin. „Qualität wird zum wichtigsten Entscheidungskriterium des Kunden bei der Kassenwahl“, bewertet DAK-

Chef Herbert Rebscher die Ergebnisse. „Mit diesem hervorragenden Resultat empfehlen wir uns besonders für neue Kunden“.

Neben Naturheilverfahren und Service untersuchten die Experten auch Zusatzleistungen wie beispielsweise Schutzimpfungen oder Vorsorgeuntersuchungen. Auch Gesundheitsförderung sowie Integrierte Versorgung durch Spezialisten-Netzwerke nahmen die Prüfer bei den 20 größten Kassen in Deutschland unter die Lupe.

„Unser umfassendes Leistungsangebot und das flächendeckende Netz von Service-Zentren zahlen sich für unsere Kunden aus“, so Rebscher.

Mit rund 6,3 Millionen Versicherten ist die DAK eine der größten Kassen Deutschlands. Das Unternehmen erhielt bereits vielfach Auszeichnungen von Verbrauchermedien wie beispielsweise FOCUS MONEY.



Ausflug Sektion Tischtennis ins Elstertal, 2005

Später spielte man dann in der Halle.

Siegmund Saler, Frank Saler, Albrecht May, Klaus Hering, Rüdiger Sanow, Uwe Berthel, Dieter Hässelbarth waren u. a. in der Sektion aktiv. In dieser Zeit stellte man mit Siegmund Saler auch den Kreismeister.

In den 90er Jahren spielten junge Talente, wie Frank Fülle und Holger May.

Der ThSV und Rüdiger Sanow beschaffte fünf Tischtennisplatten, auf denen heute noch gespielt wird. Weiterhin bekam die Sektion einen Ballroboter.

Als Sektionsleiter waren tätig:

Rüdiger Sanow, Albrecht May, Klaus Hering, Herr Görl, Dieter Hässelbarth, Rene Gerstner

Seit 2002 gibt es ein neues Regelwerk. Es wird nur noch bis 11 Punkte gespielt. 3 Gewinnsätze sind erforderlich. Der Ball ist im Durchmesser 2 mm größer.

2005/06 wurde der Aufstieg der ersten Mannschaft knapp verfehlt.

Durch die Rückkehr von Frank Fülle, nach jahrelangen Spiel in einer Geraer Bezirksligamannschaft, wurde unsere erste Mannschaft in diesem Jahr verstärkt. In dieser Saison ist die erste Mannschaft auf einem guten Weg den Aufstieg in die zweite Kreisliga zu schaffen

Spielführer 1. Mannschaft	Gerhard Schmidt
Spielführer 2. Mannschaft	Rene Gerstner

Weitere Punktspieler sind:

Albrecht May, Dieter Hässelbarth, Uwe Berthel, Frank Saler, Hermann Kaiser, Holger May, Gerhard Schmidt, Martin Bischoff, Frank Fülle, Rene Gerstner, Daniel Herz und Bernd Müller. Weitere Sektionsmitglieder sind Gerhard Müller, Tino Fränkel, Oliver Fügmann und Thomas Hübner.



Hermann Kaiser

Die erste Mannschaft schaffte in dieser Saison den AUFSTIEG und die zweite den Klassenerhalt.

Herzlichen Glückwunsch!



Tischtennispieler im Vereinszimmer

24. Spieltag • ThSV Wünschendorf - FSV Berga 0 : 4**Enttäuschend schwach**

Die Zuschauer bekamen in diesem Heimspiel nur magere Fußballkost geboten. Beide Mannschaften fanden nicht so recht ins Spiel. Berga wollte nicht und Wünschendorf konnte nicht, so dümpelte das Spiel dahin. Einzige Aufreger, als in der 10. min Schlussmann W. Bränlich bei einem Abwehrversuch über den Ball schlug und in der 32. Minute,

als Libero R. Morawitz das Leder beinahe in die eigenen Maschen köpfte. Im zweiten Durchgang kamen die Gäste besser in die Gänge. Angreifer N. Kulikowski schoss in der 55. und 66. seine Mannschaft mit 0:2 in Führung.

Wünschendorf ließ die Köpfe hängen und hatte nichts entgegen zusetzen. In der 82. und 90. min kassierte der ThSV Tor drei und vier und machte den FSV Berga in diesem Spiel zum Sieger.

**25. Spieltag • SV Niederpöllnitz II - ThSV Wünschendorf 1 : 1****Starkes Kreisligaspiel**

Endlich wieder einmal ein Spiel in dem der ThSV eine sehr gute Leistung zeigte. Von Beginn an spielte Niederpöllnitz temporeichen Fußball und stürmte unverdrossen Richtung ThSV Tor. Wünschendorf hielt gut dagegen und kaufte den Gastgebern bald den Schneid ab. Als in der 17. min M. Pilniok den Spielball zum 0:1 unter die Querlatte hämmerte, unterstrich dies eindrucksvoll die Wünschendorfer Gegenwehr. Niederpöllnitz erholte sich schnell und hielt weiter an seiner Taktik fest. Mehrere hochkarätige Chancen vergab man kläglich.

Das Glück auf Wünschendorfer Seite. Schade, dass es eine sehr unsportliche Situation sein sollte, in der Niederpöllnitz zum Ausgleich kam. In der 38. min ein nicht geahndetes Foulspiel der Hausherrn im Wünschendorfer Strafraum. Alles wartet regungslos auf den Pfiff von Schiri Rohland (Bad Köstritz), doch der blieb aus und Dennler trifft zum 1 : 1. Riesen Aufregung bei den Spielern und der ThSV Bank. Mit erhitzten Gemütern geht es zur Pause in die Kabine. Die zweite Halbzeit hatte ebenfalls keinen Mangel an spannenden Spielsituationen. Nur Tore sollten keine mehr fallen. Letztendlich ein gerechtes Unentschieden, obwohl der ThSV durchaus die Chance hatte, gegen die stark spielenden Niederpöllnitzer zu gewinnen.

26. Spieltag • ThSV Wünschendorf - SG Braunschwalde 4 : 1**Heimsieg**

Im Heimspiel gegen Braunschwalde stand unsere Mannschaft auf sicheren Füßen. Gegen die harmlos wirkenden Gäste, dauerte es aber eine ganze Halbzeit ehe man zum Spiel fand. Der ThSV passt sich zu oft in den Punktspielen dem gegnerischen Niveau an. Starke Gegner, starkes Spiel, schwache Gegner, schwaches Spiel. Matchwinner sind die drei Tore, des wieder genesenden Ma. Schreiter (41., 54., 71.) Aber auch die eingesetzten Spieler aus der II. Mannschaft standen mit ihrer Unterstützung in nichts nach. Vier Minuten vor dem Ende gelang D. Grimm im Nachsetzen das vierte Wünschendorfer Tor und machte somit den Sieg perfekt

D-Junioren

Mit dem Beenden der Spielsaison 2009/10 belegen die D- Junioren SG Wünschendorf/Liebschwitz einen guten Fünften Tabellenplatz mit 46 : 48 Toren und 39 Punkten. Die Übungsleiter Y. Gollhardt und T. Höhring gingen mit viel Enthusiasmus an den Start, um aus den Spielern eine Mannschaft zu formen. Dies ist ihnen gut gelungen, wenn man sich die Ergebnisse und Platzierungen aus den vergangenen Punktspielen anschaut. In der kommenden Spielsaison wird die Mannschaft leider wieder auseinander gehen. Die nicht mehr spielberechtigten Spieler bilden mit den Heimkehrern (FSV Berga) eine neue C- Junioren. Die verbleibenden D-Spieler werden von T. Höhring wieder in Liebschwitz trainiert. Das Personalproblem treibt auch dieses Jahr den Verantwortlichen die Sorgenfalten wieder ins Gesicht. Da nicht genügend Spieler (C-Junioren; Großfeld) zur Verfügung stehen, musste man notgedrungen Spielmodi Kleinfeld beim KFA beantragen. Schade, dass in den letzten Jahren die Begeisterung, insgesamt an sportlicher Betätigung enorm nachlässt. Deshalb lädt der ThSV Wünschendorf alle Sportbegeisterten oder die es werden wollen, am 26.06.2010 in die Turnhalle Veitsberg ein, um am Tag der offenen Tür, Euch weitere Informationen zu geben, über Möglichkeiten einer organisierten sportlichen Freizeitgestaltung.

26. Juni 2010 · Turnhalle Veitsberg**20 Jahre ThSV Wünschendorf
»Tag der offenen Tür«**

für das leibliche Wohl wird bestens gesorgt sein

Die lesefreundliche Grundschule Berga

„Das Lesen, Kinder, ist Vergnügen, vorausgesetzt, das man es kann“, sagte einmal James Krüss. Leider verkennt man heute in unserer medienorientierten Zeit, dass das Lesen (und damit mühsames Leselernen) nichts von seiner Wichtigkeit verloren hat. Das muss mit Vorlesen und Bücher anschauen im Elternhaus beginnen und mit dem täglichen Lesetraining fortgesetzt werden.

Die Lehrer- und Erzieherinnen der GS Berga arbeiten beständig und sehr vielfältig mit den Kindern, um die Lesekompetenz zu entwickeln und zu steigern. Einen Höhepunkt im Schuljahr bildet dabei die „Woche des Lesens“. Dazu veranstalteten wir:

1. einen Vorlese- und Rezitatorenwettbewerb
2. drei Märchenprojektstage und einen „Tag der offenen Tür“
3. die Teilnahme an der Buchgeschenkaktion der Stiftung Lesen
4. die Teilnahme an den 15. Greizer Schülertheatertagen

Zu 1. Beim diesjährigen Vorlese- und Rezitatorenwettbewerb waren unsere besten Vorleser: Lea Bergner (Kl. 1), Katharina Heyne (Kl. 2), Max Weißig (Kl. 3) und Amelie Lippold (Kl. 4). Die Gedichte wurden besonders ausdrucksvoll

rezitiert von Clara Neubert Kl. 1, Laura Laser Kl. 2, Niklas Bethge Kl. 3 und Johanna Kirsten Kl. 4. Unsere Bergaer Bibliothekarin Frau R. Apel überreichte den Kindern als Geschenke vom Rat der Stadt je ein „Jahresabo“ für die Bücherei. Ein herzliches Dankeschön dafür an sie und unseren Bürgermeister Herrn Stephan Büttner.

Zu 2. Unsere Märchenprojektstage waren richtig toll. In 8 jahrgangsgemischten Gruppen näherten sich die Kinder mit ihrer Projektleiterin dem entsprechenden Märchentema intensiv und mit allen Sinnen. So wurde gehört, gesehen, gelesen, geschrieben, gebastelt, gefühlt, gespielt, gesungen, gemalt, gebacken, gegessen u.a.m. Höhepunkt war dann der „Tag der offenen Tür“ am 24. April, wo Eltern und Gäste die Ergebnisse und Vorstellungen sehen und miterleben konnten. Die kunstvolle Märchentorte von Frau Kuhns Projektgruppe ersteigerte sich Familie Dix. Der Erlös soll unserem Zirkusprojekt zugute kommen, das vom 02.-04.09.10 in Berga stattfinden wird.

Zu 3. Durch die Anmeldung für die Buchgeschenkaktion der Stiftung Lesen, erhielt jeder/e Schüler/in der 4. Klasse über die Buchhandlung Bücherwurm in Greiz zum Welttag des Buches das Büchlein „Ich schenk dir eine Geschichte“.

Es enthält eine Sammlung von 7 Geschichten zum Thema „Freundschaft“, die eigens von 7 Autor/innen dafür geschrieben wurden. **Zu 4.** An den 15. Greizer Schülertheatertagen nahmen sehr erfolgreich unsere Theatergruppe unter Leitung von Frau H. Heinrich und unser Chor unter Leitung von Frau B. Möhrstedt teil, denn dieses Mal wurde das Musical „Der Adler im Hühnerhof“ zur Aufführung gebracht. Es gab viel Beifall, gute Tipps in Workshops, Urkunden und einen Pokal. Die jungen Akteure, Isabell Neumann, Johanna Kirsten, Josefine Drechsler, Katharina Heyne, Laura Laser, Emely Tesche, Julienne Knoll, Sandra Wiesenhütter, Hanna Laser, Amelie Lippold und Leonie Gruschwitz verdienen großes Lob. Denn auch sie mussten lesen, auswendig lernen, üben, proben und ihr Lampenfieber bekämpfen. Wünschen wir uns, dass dem Lesen auch nach diesen Tagen Wert, Raum und Zeit in der Familien- und Freizeitbeschäftigung unserer Kinder gegeben wird.

Ich möchte mich bei allen, die unsere Aktivitäten unterstützen, ganz herzlich bedanken, besonders bei den sehr fleißigen und engagierten Lehrer- und Erzieherinnen unserer Grundschule.

E. Stieler, Schulleiterin



Aus dem Werk „Beiträge zur Geschichte von Wünschendorf/Elster und seiner Umgebung“ bearbeitet von O. Fischer

Wünschendorf



1544 Aufhebung der Klöster Mildenfurth und Cronschwitz. Auf dem Kloster Mildenfurth mußten folgende Einwohner von Wünschendorf Frondienste leisten. G. Baumgärtel, G. Müller, Joh. Bergner, Heinrich Schlutter, G. Crienitz, G. Schumann, Joh. Männerl, G. Teller, Joh. Feustel, G. Trautloff, G. Friedrich, G. Weyrauch, G. Fischer, Joh. Obenauf, Fr. Zinkeisen, Aug. Geßner, Mich. Dix, Gottl. Zipfel, Gottfr. Knolle, G. Zippel, Chr. Löscher, Joh. Zschäck. Sie mußten Heu- und Grummetfrone, Ernte- und Handfrone leisten.

1545 tobte ein heftiger Streit wegen der Braugerechtigkeit der Wünschendorfer, ein Aktenstück von 134 Seiten zeugt davon.

1557 verkaufte Matthes v. Wallenrod die Obergerichtsbarkeit über Wünschendorf, Untitz und Falke an den Herrn von Wildenfels auf Schloß Ronneburg für 800 Gulden.

1563 am Donnerstag nach Michaelis sprach die Gemeinde Wünschendorf an Hauptmann M. von Wallenrod die Bitte aus, daß sich in Wünschendorf Handwerker ansiedeln dürfen.

1568 nahm Amt Ronneburg in Wünschendorf Aushebungen zum Krieg,

1618-1648 der dreißigjährige Krieg, die Einwohner von Wünschendorf haben viel zu leiden, müssen flüchten.

1625 am 14. Februar muß Wünschendorf laut Anordnung des Oberforstmeisters Römer sich in voller Anzahl an starken Mannschaften zur Wolfsjagd melden bei 8 Groschen Strafe.

1644 am 30. Januar wird den Untertanen von Wünschendorf nochmals ernstlich befohlen, sich zur Wolfsjagd zu stellen bei 10 Taler Strafe, von 14 Tagen zu 14 Tagen.

1647 brachte Hans Rogler die ersten Kartoffeln ins Vogtland.

1648 am 3. Juli wurde zu Wünschendorf und Endschütz wieder Korn geschnitten. Von 1658 an mußte bei Hochzeiten und Kindtaufen Geld zu Glockensträngen gezahlt werden.

1670 hatte Wünschendorf im oberen Dorfe 20 Familien, in der Gasse 10 Familien, auf dem Anger 20 Familien, zusammen 97 Einwohner.

1670 lagen in der Gasse noch 2 Gehöfte in Schutt und Asche; die Gasse hieß früher „Schuhgasse“ und wurde daselbst zur Klosterzeit an Wallfahrtstagen Markt abgehalten.

1671 nahm die Zeugmacherinnung von Weida dem Wollkämmer Müller zu Wünschendorf Werkzeug und Garn weg.

1694 brachte die Elster furchtbares Hochwasser, das in Wünschendorf unendlichen Schaden anrichtete.

1706 ließ der Herzog von Altenburg und Wünschendorf, Untitz und Falke Säulen setzen mit dem kurfürstlichen Wappen, damit diese Dörfer von schwedischer Einquartierung verschont blieben.

1719 wurde die Ziegenhütung im Walde verboten.

1732 am 4. September erhielt Joh. Zinkeisen einen Platz an der Kükorbfbichte zur Anlegung von Gartenbeeten. Rente 3 Groschen.

1733 brannte ein Stock vom Gemeindehaus zu Wünschendorf ab durch böswillige Brandstiftung.

Um 1733 wurden Kartoffeln auf Feldern angebaut.

1749 am 30. Dezember erhielt Michael Fischer einen Platz vom früheren Klosterbesitz zur Anlage eines Weinberges.

1756-1763 der siebenjährige Krieg.

1758 rückten grüne Husaren durch nach Gera.

1758 im November sagten 80 österreichische Reiter starke Lieferungen an nach Zwickau, ihre Anwesenheit mußte geheim gehalten werden.

1758 starke Lieferung an Haber, Heu, Häckerling und Brot für die Preußen nach Berga.

1759 Fortsetzung der Lieferungen, Einquartierungen, Aushebungen von Rekruten, an der Brücke Wachtpikett; österreichische Reiterei - Kroaten - verlangen von der verarmten Bevölkerung ausgezeichnete Verpflegung.

1759 Ernte außerordentlich gering, Hagelschlag; 1 Schock gab kaum ein Viertel Körner.

1760 ungeheure Lieferungen an sächsische Magazine, aber auch an Preußen, dazu Boten stellen.

1761 die Brückenwache muß versorgt werden, jedes Haus übervoll von Einquartierung, die Bauern mussten zusammen 78 Zentner Mehl, 113 Scheffel Hafer, 227 Zentner Heu abliefern. Große Teuerung: 1 Scheffel Korn 15 Taler, 1 Pfund Butter 1 Taler, 1 Paar raue Schuhe 2 Taler, 1 Elle grobe Leinwand 10 Groschen, 1 schlecht „Schnupftuch“ 16 Pf.

1761 wird oberhalb des Wehres eine Schiffbrücke über die Elster geschlagen, über die die Reichsarmee abbrückt.

1762 Zietenhusaren als Einquartierung; jedes Bauernhaus soll 40 Scheffel Haber, 20 Zentner Heu, 20 Zentner Stroh schaffen; alles Vieh nach Gera weggetrieben; Lazarett einrichten. Der Amtsrichter von Wünschendorf darf Nachts Licht und Feuer nicht ausgehen lassen, immer 3-5 Boten bereithalten. 1763 am 21. März Friedensfest im Kirchspiel.

1763 Wünschendorf klagt gegen Großfalka wegen Soldatengeld.

1766 Einwohner von Wünschendorf wollen Schloß und Amtshaus Mildenfurth keine Nachtwachen mehr tun, müssen 19 Taler 22 Gr. Strafe zahlen.

1768 „Baumann“ Hans Kurtze aus Wünschendorf repariert die Veitsberger Schule für 48 Taler 20 Gr. Wünschendorf zahlt davon 10 Taler 6 Gr.

1764 am 12. Dezember erhielt Rosina Fischer einen wüsten Fleck zur Erbauung eines Hauses, 12 Gr. Rente.

1768 holen etliche Einwohner auf Schubkarren Salz in Sulza.

1769 am 29. August Großfeuer in Cronschwitz, 13 Bauerngüter sollen niedergebrannt sein.

1783 wurden amtlich die Namen der Personen festgestellt, die das recht hatten, bei Hochwasser in der Elster mit Kratzhamen zu Fischen.

1784 am 27. Februar wurde die Elsterbrücke durch eine gewaltige Eisfahrt zerstört.

1786 wurde die jetzt noch vorhandene Holzbrücke erbaut durch Hans Kurtze; und 3000 Reichstaler dazu verwendet.

1772 war ein schreckliches Hungerjahr; „im Mund und Schlund mehrerer Toten fand man Heu und Stroh, den Hunger zu stillen“, junge Leute wandelten als Greise und Skeletts umher.

1773 erhielt Joh. Schreck einen wüsten Platz am „Forwergk Felle“ am Mosener Berg, Rente 2 Gr.

1779 am 1. Mai richtete eine „Windsbraut“ - Wirbelwind - und eine Wasserhose arge Verwüstung an, warf Knopf und Fahne in ein Rübenfeld auf Gebind, ruinierte zu Veitsberg die Schule, stürzte Gebäude um, führte Betten, Kleider, Heu und Stroh durch die Luft, im „Churfürstlichen Gasthof“ zu Wünschendorf (Kammergut) hat es eine Mauer, 2 Ellen stark, 3 Ellen hoch, 6 Ellen lang weggenommen und in den Garten geführt. Greuel der Verwüstung, warf Schafbrücke in die Weida.

1787 bei Zossen ein Schafjunge vom Blitz erschlagen.

1790 brannte der Schafstall zu Markersdorf bei Berga ab, 1100 Schafe und 403 Lämmer kamen in den Flammen um.

1792 am 9. März rückte ein Bataillon Preußen durch mit 6spännigen Wagen, Soldaten grüne Röcke, rote Aufschläge, zweistutzige Hüte.

1792 am 22. Juni marschierte Heer von 20500 Preußen teils durch Wünschendorf (Reg. V. Wolfersdorf); Reg. V. Hohenlohe lag in Veitsberg im Quartier - führte 230 Wagen mit sich, darunter Pulver- und Geldwagen, und schweres Geschütz.

Wünschendorfer Notgeld

Um den durch die beginnende Inflation verursachten empfindlichen Mangel an Kleingeld abzuwehren, erhielt auch Wünschendorf nach langen Verhandlungen im Sommer 1921 die Erlaubnis von der Behörde, Notgeld herauszugeben. Es wurde beschlossen, zwei Serien in Umlauf zu setzen, jede sollte vier Scheine umfassen. Die eine Seite zeigte auf der Vorderseite der Scheine Illustrationen zur Sage vom Silberberg.

1. Webermeister Hansjörg Kühlemorgen ohne Sorgen.

2. Hansjörgen bei den Zwergen als Kegelaufsteller.

3. Kegel und Kugel sind dein, steck' flink sie alle ein.

4. Der Spuk ist au; der Höllenhund fordert Kegel und Kugeln zum Schmaus. Wert dieser Scheine je 75 Pfennig.

Die andere Serie brachte Abbildungen historischer Bauwerke der Heimat. Den einen Schein zierte im Mittelfeld ein Bild der Veitskirche, während die beiden Seitenfelder den Glockenspruch der bei einem Trauergeläut in der Kriegszeit zersprungenen Mittagsglocke links lateinisch und rechts deutsch brachten.

Kläranlagen gibt es erst seit 127 Jahren Die Kläranlage Weida stellt sich vor



Die Kläranlage Weida mit ihrem Hauptgebäude. Quelle: OTWA

TERMINE

- 5. Juni
Tag der Umwelt
Gera, Vorplatz Elsterforum
- 28. Juni
Verbandsausschuss ZVME
Gera, Klärwerk Gera
- 31. Juli
Elstertal-Marathon
Gera - Wünschendorf - Bad Köstritz
- 28./29. August
Köstritzer Werfertag
Leichtathletik-Stadion, Bad Köstritz
- 30. August
Verbandsausschuss ZVME
Gera, Klärwerk Gera

Schon die Städte der Römer und Griechen im Altertum verfügten bereits über Kanäle, die Abwasser und Abfall teilweise mit Wasserspülung abschwemmen. Seit dem Mittelalter schien dieses Wissen verschwunden und erst Mitte des 19. Jahrhunderts setzten sich die Erkenntnisse der Hygiene durch, in deren Folge die Städte Kanalisationsanlagen errichteten. Das noch heute angewandte Verfahren der biologischen Abwasserbehandlung wurde schon damals entwickelt und bis heute immer weiter verbessert. Kläranlagen reinigen das Abwasser, welches von der Kanalisation aufgenommen und zur Kläranlage transportiert wird. Die unerwünschten Bestandteile werden heute durch mechani-

sche, biologische und chemische Verfahren beseitigt. Moderne Kläranlagen sind also dreistufig aufgebaut. Übrigens wurde die erste Kläranlage auf dem europäischen Festland 1882 in Frankfurt/Main in Betrieb genommen.

Die Kläranlage Weida besitzt eine Reinigungskapazität von 17.500 Einwohnerwerten und wurde für die Behandlung der kommunalen und gewerblichen Abwässer aus dem Raum Weida - Wünschendorf am nordöstlichen Stadtrand von Weida errichtet. Die ersten vorbereitenden Arbeiten an der neuen Kläranlage begannen im Herbst 1993. Am 08.11.1995 konnte die neue Anlage den Probetrieb aufnehmen.

OTWA Engagement für Projekte in der Region

Das Theater in Gera, der Powertriathlon oder die Fundgrube Weida: Die Ostthüringer Wasser und Abwasser GmbH (OTWA) bereichert durch eine Fülle von Maßnahmen das Leben und Erleben in der Region.

„Gesellschaftliches Engagement“, betont OTWA-Geschäftsführer Gerald Fiß, „ist für uns keine Pflichtaufgabe. Es ist selbstverständlich, dass wir Projekte dort, wo wir tätig und zu Hause sind, unterstützen so weit es unsere Möglichkeiten erlauben.“ Gesellschaftliches Engage-

ment ist sogar in den Unternehmenszielen des Wasserdienstleisters verankert.

Seit 2003 - seit die OTWA als Dienstleister und Partner des Zweckverbandes Wasser/Abwasser „Mittleres Elstertal“ für eine verlässliche Trinkwasserversorgung und umweltgerechte Abwasserentsorgung zuständig ist - bringt sie sich in der Region ein. Und das auf vielfältige Weise. Die Fundgrube in Weida ist ein Beispiel des gesellschaftlichen OTWA-Engagements in der Weidaer Region. Seit Dezember 2006 unterstützt

der Umweltdienstleister das soziale Projekt und konnte einen Scheck in Höhe von 9.000 Euro als Anschubfinanzierung übergeben. Die Weidaer Fundgrube ist ein Verein, der Hilfe zur Selbsthilfe für Bürger in Notsituationen anbietet. Das Vereinshaus ist Anlaufstelle für sozial Schwache und Ratsuchende. Mit Mitteln der Veolia Stiftung konnte diese Idee realisiert werden - wie viele andere Stiftungsprojekte in der Region, ob in Weida, Gera oder jetzt erst an der Solquelle in Auleben bei Mühlhausen.

Impressum: Herausgeber: Zweckverband Wasser/Abwasser "Mittleres Elstertal" Gaswerkstraße 10, 07546 Gera
E-Mail: geschäftsstelle@zvme.de Verantwortlich: Thomas Adelt, Geschäftsleiter

So erreichen Sie uns:

Zweckverband Wasser/Abwasser
"Mittleres Elstertal"
Gaswerkstraße 10, 07546 Gera
E-Mail: geschäftsstelle@zvme.de
Internet: www.zvme.de

Unsere Kundensprechzeiten
Montag bis Freitag:
7 bis 19 Uhr
Telefon: 0365 - 487 00
Fax: 0365 - 487 0814

OTWA
Ostthüringer Wasser und
Abwasser GmbH
Gaswerkstraße 10, 07546 Gera
E-Mail: kundendienst@otwa.info
Internet: www.otwa.info

Servicenummern:
Beiträge: 0365 - 4870 740
Gebühren: 0365 - 4870 959, 4870 963, 4870 968
Anschlusswesen: 0365 - 4870 954
Fäkalabfuhr: 0365 - 4870 823
Niederschlagswasserbeseitigung 0365 - 4870 953
Fax: 0365 - 4870 955

Der OTWA-Entsorgungsdienst ist unter 0800-5888119 rund um die Uhr für Sie erreichbar